

DER AKTUELLE STAND IN SACHEN OBERPINZGAU:

NOTIZEN – MELDUNGEN – RESOLUTION – AKTION – MEINUNGEN

Was hat sich seit dem Erscheinen des letzten Heftes von "Natur und Land" bezüglich der fünf Gletscherbäche im Oberpinzgau ereignet?

– Salzburger Vereine für den Nationalpark "Hohe Tauern"

Den Grundforderungen des Österreichischen Naturschutzbundes Landesgruppe Salzburg zum Nationalpark "Hohe Tauern" (Abdruck in Heft 6/81 von "Natur und Land" S. 137), haben sich folgende 46 Vereine und Arbeitsgemeinschaften angeschlossen:

Den Forderungen des Naturschutzbundes schließen sich an:

Arbeitsgemeinschaft der Lehrer für Biologie und Umweltkunde an den Hauptschulen: Bezirk Salzburg Stadt

Arbeitsgemeinschaft für Hauptschulbiologen: Salzburg-Umgebung

Arbeitsgemeinschaft aller Biologie- und Umweltkunde-Lehrer an Pflichtschulen im Pongau

Arbeitsgemeinschaft der Biologie-Lehrer des Lungaus

Arbeitsgemeinschaft der Biologie-Lehrer des Pinzgaues

Arbeitsgemeinschaft der Biologie-Lehrer an allgemeinbildenden Höheren Schulen

Arbeitsgemeinschaft für Entomologie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft für Ornithologie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft für Paläontologie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft der Geographielehrer an Hauptschulen

Arbeitsgemeinschaft der Geographielehrer an allgemeinbildenden Höheren Schulen

Bürgerinitiative "Schützt Salzburgs Landschaft"

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Katholische Jugend der Erzdiözese Salzburg

Katholische Jungschar Salzburg

Katholisches Bildungswerk

Landesfischereiverband Salzburg

Landesverein für Höhlenkunde, Salzburg

Landesverein der Bienenzüchter Salzburgs

Österreichische Alpenvereinsjugend, Sektion Salzburg

Österreichischer Alpenverein, Sektionenverband

Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Sektion Salzburg

Österreichischer Kneippbund, Salzburg

Österreichische Naturschutzjugend

Österr.-Deutsche Kultur-Gesellschaft

Österreichischer Touristenclub, Landesgruppe Salzburg

Österreichischer Wandervogel, Sektion Salzburg

Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkseinsatzleitung Flachgau

Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkseinsatzleitung Lungau

Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkseinsatzleitung Pinzgau

Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkseinsatzleitung Pongau

Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkseinsatzleitung Salzburg - Stadt

Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkseinsatzleitung Tennengau

Salzburger Jägerschaft

Salzburger Pfadfinder

Salzburger Pfadfinderinnen

Verein Naturschutzpark Stuttgart eV

Tierschutzverein für Stadt und Land Salzburg

Weltbund zum Schutze des Lebens – International

Weltbund zum Schutze des Lebens – Sektion Österreich

Wasserschutzwacht – Verband für den Gewässer- und Umweltschutz

Junge ÖVP

Freiheitliche Jugend

Salzburger Stadtverein

Verein zum Schutze der Salzburger Landschaft, Pinzgau

– **Prominente Salzburger für die Erhaltung der Gletscherbäche** rum.at

Am 23.2.1982 wurde dem Landeshauptmann von Salzburg Dr. Wilfried Haslauer eine Liste mit über 100 Unterschriften prominenter Salzburger aus Kunst, Kultur und Wissenschaft überreicht, die sich mit folgender Petition solidarisch erklärt haben:

**PERSONLICHKEITEN DER WISSENSCHAFT, KULTUR
UND KUNST VERWENDEN SICH FÜR DIE ERHALTUNG
DER FÜNF GLETSCHERBÄCHE IM WESTLICHEN PINZGAU**

Die Unterzeichner ersuchen die Landesregierung, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, damit die fünf Gletscherbäche in den Tälern Hollersbach-, Habach-, Untersulzbach-, Obersulzbach- und Krimmler Achenal bis zur Einmündung in das Salzachtal mit ihrer heutigen Wasserführung auch späteren Generationen erhalten bleiben.

Sie sehen in den Grundsatzbeschlüssen der Landesregierung von 1970 und 1977 eine zukunftsorientierte Tat mit ökologischem Weitblick.

Die Unterzeichner vertreten allerdings die Meinung, daß man an diesen Bächen nicht nur keine Groß-, sondern auch keine weiteren Kleinkraftwerke errichten soll.

Unter den Unterzeichnern der noch weiter laufenden Aktion seien folgende Namen stellvertretend angeführt:

Univ.-Prof. DDr. Clemens Holzmeister, Univ.-Prof. Dr. Hans Sedlmayr, Erzbischof Karl Berg, Superintendent für Salzburg und Tirol Mag. Wolfgang Schmidt, Peter Handke, H.C. Artmann, Univ.-Prof. Cesar Bresgen, Univ.-Prof. Helmut Eder, Univ.-Prof. Gerhard Wimberger, Rolf Weikert, Generalmusikdirektor.

– **Zehnjähriges Moratorium für Kraftwerksprojekt Oberpinzgau**

Verhandlungen zwischen Vertretern der Landesregierung Salzburg und der Verbundgesellschaft über das Kraftwerksprojekt Oberpinzgau am 24. und 25. Februar 1982 in Wien brachten folgendes Ergebnis:

Die Elektrizitätswirtschaft verzichtet darauf, innerhalb der nächsten zehn Jahre das gegenständliche Projekt weiter zu verfolgen. Vorplanungen, Meßreihen etc. werden eingestellt, desgleichen sollen auch keine Wasserrechtsverhandlungen geführt werden. Für das zehnjährige Moratorium hatte sich schon am 18.9.1981 der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Herbert Moritz ausgesprochen.

– **Resolution der ÖGNU an die Österreichische Bundesregierung**

Auf Initiative des Österreichischen Naturschutzbundes wurde auf der zehnten ordentlichen Hauptversammlung der Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz am 5.3.1982 in Linz einstimmig die folgende Resolution an die Österr. Bundesregierung angenommen:

RESOLUTION

Bezugnehmend auf den zehnjährigen Stopp aller in Zusammenhang mit der Planung und dem Bau des Kraftwerkes Oberpinzgau stehenden Arbeiten, den die Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz schon 1981 vorge schlagen hat und der zwischen Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und der Verbundgesellschaft ausgehandelt worden ist, ersucht die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz die Österr. Bundesregierung, in dieser Zeit auch keine Erklärung dieses Kraftwerksprojektes zum Großkraftwerk im Sinne des Verstaatlichten-Gesetzes zu beschließen.

Nur unbeeinflußt von vorzeitigen Festlegungen ist nach 10 Jahren eine an die aktuelle Situation angepaßte, faire Abwägung zwischen den Interessen der ortsansässigen Bevölkerung, der Erholungssuchenden, denen des Naturschutzes und denen der Energiewirtschaft möglich.

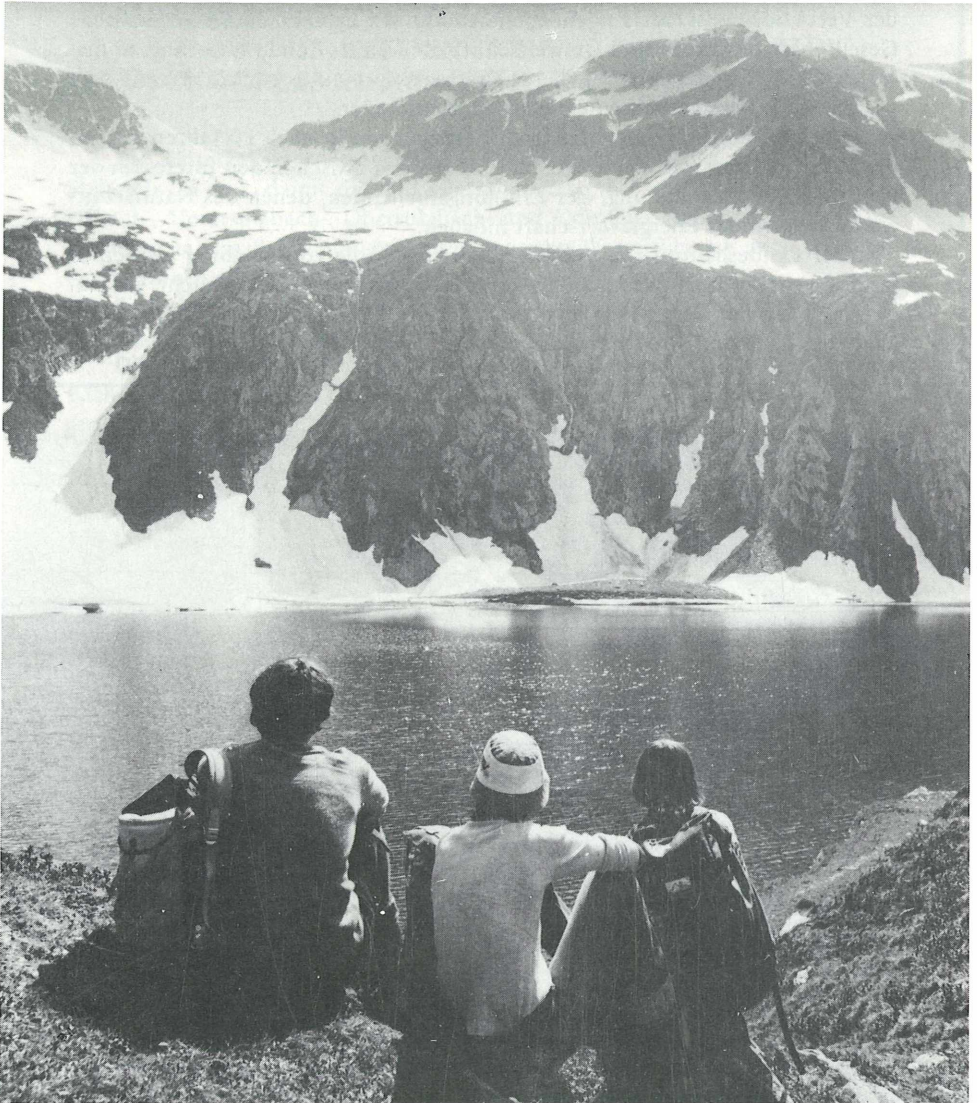
Der Landeshauptmann und die Landesregierung von Salzburg werden in ihrer Eigenschaft als Wasserrechts- und Naturschutzbehörde ersucht, im Zusammenhang mit dem Stopp des Kraftwerkes Oberpinzgau für diesen Zeitraum auch den Bau von Kleinkraftwerken absolut zu verhindern.



Blick von der Hoben Furlegg auf Keeskogel und Untersulzbachkees Foto: Dr. Wolfgang Retter Lienz

– **Bundesminister Steyrer: „Mit aller Kraft für die Erhaltung der Oberpinzgauer Bäche“**

Am 6.3.1982 fand zwischen Herrn Bundesminister Dr. Kurt Steyrer und Vertretern des ÖNB ein Gespräch statt, in dessen Verlauf der Minister zusicherte, mit vollem Einsatz und all seiner Kraft für die Erhaltung der fünf Gletscherbäche einzutreten.



Am Seebachsee (Obersulzbachtal)

Foto: Dr. Wolfgang Retter, Lienz

Protest im Pinzgau!

Pinzgauer

Nachrichten

2 14. Jänner 1982
4. Jahrgang

Einzelpreis S 6.— Jahresabonnement 246 S
Erscheinungsort: 5600 St. Johann im Pongau
Verlagspostamt: 5700 Zell am See

Redaktion, Anzeigen, Verwaltung: 5700 Zell am See, Gartenstraße 3, Tel. (06542) 37 56

Denkmalschutz wird mißachtet

Mittersill. In unmittelbarer Nähe des Schlosses Einöbberg in Mittersill wird an der landschaftlich empfindlichsten Stelle eine Ausnahmegenehmigung für ein Wohnhaus gegeben. Der negative Einfluß auf die Landschaft wird noch dadurch verstärkt werden, daß der Plan nunmehr abgeändert und eine Pension errichtet wird.

Der Verein "Zum Schutze der Salzburger Landschaft" ist der Ansicht, daß die zuständigen Behörden ihre Pflicht nicht er-

füllt haben. Trotz aller offizieller Beteuerungen gehen die Zersiedelungen und Verschandelungen ständig weiter.

"Die Bevölkerung und die Gäste fragen immer lauter, wie wohl unser Pinzgau im Jahre 2000 aussehen wird, wenn die Zerstörungen unseres Landschaftsbildes nicht aufhören" meint ein Mitglied des Vereines.

11. Februar 1982

Wird Fuchslehen restlos "verhäuselt" ?

Zell am See. Raumplaner und Landschaftsgestalter sind einhellig der Meinung, daß das Gebiet des Fuchslehens in Zell am See baulich bereits zu stark belastet ist und daß die beiden Grünzungen erhalten bleiben müssen. Leider sieht dies der Bauausschuß der Stadtgemeinde nicht ein. Ohne vorherige Information der Öffentlichkeit soll von einflußreichen Personen eine zum Teil

kleinparzellige Verhäuselung dieses landschaftlich schönen Gebietes erfolgen, gibt der Arbeitskreis für grüne Politik bekannt. Die Bevölkerung wünscht Aufklärung über die bevorstehenden Maßnahmen am Fuchslehen, zumal es dort bereits zu einigen schweren Bausünden gekommen ist, heißt es in der Aussendung des Arbeitskreises.



Kücbenschelle (Pelzanemone)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Der aktuelle Stand in Sachen Oberpinzgau 15-20](#)